

Dunkle Jahreszeit

Von GefangeneDesBlutes

Jetzt beginnt wieder die dunkle Jahreszeit,
schleichend kriecht die Kälte übers Land,
bringt die Dunkelheit mit sich,
die alles zu verschlingen droht. . .

Und auch in den Menschen wird es düster,
wenn die grauen Wolken aufziehen und die Sonne verschlucken,
sodass kein wärmender Hoffnungsschimmer die Erde erreichen kann,
um die Herzen der Menschen zu erwärmen. . .

Einsamkeit lauert in den Straßen,
getrieben von dunklen Sehnsüchten wartet sie auf ein neues Opfer,
das sie gefangen nimmt,
es mit Haut und Haar verschluckt. . .
Und voller Traurigkeit und Melancholie schwindet der Lebensgeist. . .

Nur ein kleines Aufflackern. . .
Am heiligen Abend und zum Neujahr hin vertreibt es die schweren Gedanken. . .
. . .Nicht bei allen. . .
Wer dieses Jahr Verluste erlitt, dem wird selbst dann nicht warm. . .
Das Herz ist schwer von Trauer. . .
Die Taubheit des Verlustes erfüllt den Körper mit Leere. . .
. . .Und die schwarze Nacht greift nach der Seele. . .

Viele verlassen uns
Und nie ist die richtige Zeit zu gehen. . .
Immer werden es Trauernde sein,
die an solchen Tagen verzweifeln. . .
. . .So wie du. . .

Ich weiß, du trauerst und weinst um mich,
bemerkest nicht, wie nah ich dir doch noch bin. . .
Die Trauer und die Tränen verschleiern deinen Blick für das wirklich wichtige,
betäubt deine Sinne und macht dir den Geist schwer. . .

Einsam und allein sitzt du da unter dem Nadelbaum,

eine Kerze beleuchtet den sonst so kalten, dunklen Raum,
der von Stille und Tränen gefüllt ist. . .
Du betrachtetest ein Foto von uns. . .
Und unermüdlich tropfen deine salzigen Trauerzeugen auf mein Gesicht. . .
. . .Stumme Tränen voller Schmerz. . .

Doch ich bin bei dir, umarme dich ganz sanft. . .
Ich bin und bleibe ein Teil von dir und fühle, wie du fühlst. . .
Auch ich bin traurig und weine bittere Tränen, wenn ich dich so sehe. . .
Mein Herz zerspringt in tausend Teile, weil ich weiß, dass du so sehr leidest. . .

Es ist das erste Fest, dass wir nun getrennt sind. . .
Ich weiß, du standest einmal bei mir am Grab. . .
. . .Ich hasse es. . .
Mein Grab ist die Freiheit,
der Sturm sollte mich mit sich forttragen. . .
Du weißt genau, wie sehr ich den Wind liebte. . .
Ich wollte nie, dass jemand so verzweifelt an meinem Grab steht, so wie du. . .
Ich wollte frei sein und mit dem Wind verschmelzen. . .
Ich wollte nicht in der kalten, dunklen Erde liegen. . .
Mein Grab sollte immer nur der Wind sein, ich wollte so die ganze Welt sehen. . .

Und doch. . .
Diese Jahreszeit. . .
Der Wind ist ihre Person. . . Und der Wind bin ich. . .
Vielleicht kannst du deswegen nicht Abschied nehmen?
Weil ich immer um dich herum bin?
. . .Weil ich selbst nicht los lassen kann. . .

Denn es gibt etwas, das stärker ist, als der Tod. . .
Das ist es, was uns verbindet. . .
Ein Band geschmiedet in unseren Herzen. . .
Unsere Liebe. . .
. . .Geboren aus Sehnsucht und Besessenheit. . .
. . .aus Freundschaft und Zärtlichkeit. . .
. . .aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden. . .
. . .Geboren aus unserem Willen, dem anderen nah zu sein. . .

Du warst die Erste, der ich so mein Herz geöffnet hatte. . .
Ich erinnere mich noch an dein überraschtes Gesicht, als ich dir meine Spieluhr
schenkte. . .
. . .Als du sie öffnete und den kleinen Silberring fandest. . .
. . .Als ich dich fragte, ob du meine Frau werden würdest. . .
Jetzt glänzt er an deiner Hand. . .

Du hattest sie mit auf den Friedhof gebracht und an meinem Grab stehen lassen. . .
Ihre Melodie hatte mich zu dir geführt. . .
Ich sagte dir, wir würden uns irgendwann wiedersehen. . .
. . .Ich warte auf dich. . .

Unter der Trauerweide, an unserem Treffpunkt war ich da. . .
Die ganze Nacht standest du dort
und hast in den Spiegel des Sees geblickt. . .
Ich weiß, damals hast du meine Nähe gespürt. . .
. . .Meine Wärme. . .
. . .Meinen Körper eng an deinem. . .
Du hast ihn gehört. . .
. . .Den Klang meiner Spieluhr. . .
Ich hatte sie mitgenommen. . .
. . .Meine Melodie. . .

Ich trockne deine Tränen mit unsichtbaren Fingern,
küsse sanft deine blassen Lippen. . .
Ich weiß, du wirst es spüren. . .
. . .Später wenn deine Gedanken wieder frei sind. . .
Ich weiß, du wirst mich nie vergessen,
egal, wie viel Zeit verstreicht. . .
Genauso wenig, wie ich dich niemals vergessen werde,
denn du bist die eine, die ich liebe. . .

Bald ist das Grau vorbei,
denn leise rieseln dicke, weiße Schneeflocken vom Himmel,
bedecken die Landschaft glitzernd und rein. . .
Verdecken die Leiden und machen die Seele leichter. . .
Doch das alles ist nur eine versteckte Realität. . .
Der Schmerz scheint zu schwinden. . .
Doch auch der sanfteste Schneefall,
kann urplötzlich zu einem Eissturm werden. . .
. . .Alles hat zwei Seiten. . .

Und auch der Winter wird vergehen
Und dein Herz wird leichter, der Schmerz erträglicher. . .
. . .Das wird er immer. . .
Und nächstes Jahr um diese Zeit wirst du schon wieder lächeln können
und mit Freude an unsere gemeinsame Zeit denken. . .

Vielleicht werden sie verblassen,
aber nie werden deine Erinnerungen an uns in Vergessenheit geraten. . .
Im Kerzenschein werden sie auflodern,
wenn du an unser gemeinsames Glück denkst,
an unsere gemeinsamen Stunden. . .
Manchmal voller Lust und Leidenschaft,
ein anderes Mal voller Sanftheit und Zärtlichkeit. . .
. . .Und manchmal voller Stille. . .
Voller Stille und Gedanken,
voll von Kerzenschein und kleinen Klängen, die sanft in der Ruhe erklingen. . .
Wenn wir uns nur angeblickt haben
und ich in deinen sanften, lilanen Augen versunken bin. . .

..Und nur den süßen Tönen meiner Spieluhr lauschte. . .

Doch eins wird sich nie ändern. . .

Ich werde dich immer lieben. . .

Und als ich langsam verschwinde,

höre ich dich leise flüstern. . .

Deine Worte treiben mir die Tränen in die Augen und trotzdem ein Lächeln auf die Lippen. . .

Deine Worte in der Trauer ertränkt sind nichts als die reine Wahrheit:

„Ich liebe dich“